

Edwin George BEAL, jr.: *The Origin of Likin (1853–1864)*. Chinese Economic and Political Studies. Harvard University Press, Cambridge, Mass. 1958; 201 S.

Die von der Harvard University herausgegebenen „Chinese Economic and Political Studies“ wollen zum Verständnis der Faktoren beitragen, welche die ökonomische und politische Entwicklung Chinas bestimmen, und insbesondere die Zusammenhänge zwischen der Gegenwart Chinas und seiner historischen Entwicklung aufzeigen. Ein solches Vorhaben muß umso dankbarer begrüßt werden, als im kommunistischen China heute objektive historische Forschungen nicht möglich sind, sondern alle wissenschaftliche Betätigung sich den Forderungen der kommunistischen Lehre zu beugen hat. Ist so das eigentliche Objekt der China-Forschung der westlichen Wissenschaft zu ernsthaftem Studium verschlossen, so muß es besondere Anerkennung finden, wenn dennoch eine so spezielle Untersuchung möglich ist, wie sie uns in der sechsten Veröffentlichung der Reihe vorliegt.

Beal untersucht die Ursprünge des Likin, jener Steuer, die im Jahre 1853 mit Erfolg neu eingeführt wurde, als sich herausstellte, daß das starre Einnahmesystem der Ch'ing-Dynastie den außerordentlichen Belastungen nicht gewachsen war, die der Taiping-Aufstand und seine Folgen mit sich brachten. Neben diesem Aufstand erforderte jedoch allein die Tatsache, daß China im Begriff war, in die Neuzeit einzutreten, steigende Staatsausgaben, Beal untersucht alle damit verbundenen Probleme im einzelnen und beschreibt dann die Einführung des Likin, der den Charakter einer Umsatzsteuer besaß, sowie dessen Auswirkungen.

Wenn der Leser auch eine rein theoretische Darstellung des Likin vermißt, sondern sich eine solche aus den Wirkungen dieser Steuer selbst erarbeiten muß, so begrüßt er jedoch sehr die 15 Dokumente, die Beal in englischer Übersetzung beifügt, sowie die ausführlichen Quellenangaben. Die genannten Dokumente, die im Original nur schwer zugänglich sein dürften, sind außerordentlich interessante Belege für die Eigenheiten der chinesischen Finanzpolitik in der Mitte des 19. Jahrhunderts.

Man bedauert sehr, daß es Beal lediglich möglich war, die erste Phase der Geschichte des Likin von seiner Einführung bis zum Jahre 1864 zu behandeln, und man wünschte sich noch eine Analyse der Wirkungen dieser Steuer bei zunehmendem Handel in China und der genauen Gründe für die Abschaffung des Likin am 1. Januar 1931. Das Verdienst der Arbeit liegt jedoch gerade darin, daß sie einen Aspekt der der Wirtschaftsgeschichte schwer zugänglichen Mitte des 19. Jahrhunderts in China erschließt. Sowohl der Wirtschaftshistoriker als auch der an der Steuerwirkungslehre interessierte Wirtschaftstheoretiker werden der Arbeit Beals wertvolle Anregungen entnehmen.

Bernhard Großmann (Tokyo)